

Wenn Hoffnung kein Zufall ist, will ich daran mitarbeiten, dass das Notwendige real wird. Es geht um den Fortbestand des all sonntäglichen Abendgottesdienstes in St. Michael in Hannover Wülfel. Diese Kirche steht eigentlich schon seit Ihrer Gründung auf der Schließungsliste. Geliebt wurde diese kleine, aber beständige Gemeinde nie. Solange ich zurückdenken kann, wurde sie schon immer von den Nachbarkirchorten in ihrer Eigenständigkeit mit Argwohn betrachtet. Es gibt aber auch andere Sichtweisen, die Hoffnung machen. Diese werden genährt aus der tiefen Gläubigkeit der vielen Menschen, die aus anderen Ländern und Kontinenten zu uns gekommen sind. Auch Sie legen ihre ganze Hoffnung in Gottes Hand und hoffen auf den Fortbestand dieses Gotteshauses. Da ist das gute Dutzend Ministrantinnen und Ministranten und ihre Eltern. Fast alle vom Indischen Subkontinent, es sind die Lektorinnen und Kommunionhelferinnen aus Afrika, es sind die Gläubigen aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks, es sind die Mitglieder der Philippinische Gemeinde, die sich sonntagsabends zur Hl. Messe in St. Michael einfinden. Sie alle sind hier nach Hannover-Wülfel geflüchtet und hoffen neben den übrigen 100 sonntäglichen Kirchenbesucherinnen und -besuchern aus der Region Hannover, dass Bischof Heiner noch ein Einsehen hat, dieser durchaus gesunden Gemeinde einen Fortbestand ermöglicht. Es liegt nun in seiner Hand, unsere Hoffnungen nicht dem Zufall zu überlassen.